

Anlage 7: zur Vorlage Nr.: B 15/0291 des StüV am 16.07.2015

Betreff: Rahmenplan "Wohnbauflächen Mühlenweg - Harckesheyde"

Hier: Protokoll der Veranstaltung

Protokoll der Informationsveranstaltung zum Rahmenkonzept „Wohnbauflächen Mühlenweg-Harckesheyde“

Datum: 25.09.2014
Ort: Mehrzweckraum der Grundschule Harksheide – Nord, Weg am Denkmal 9a
Beginn: 19:00 Uhr

TeilnehmerInnen der Verwaltung:

Herr Bosse,	Baudezernent
Frau Rimka,	Leiterin des Amtes für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr
Frau Kroker,	Stadtplanerin, Fachbereich Planung
Frau Zacher,	Landschaftsplanerin, Fachbereich Planung
Herr Freude,	Verkehrsplaner, Fachbereich Verkehrsflächen, Entwässerung und Liegenschaften
Frau Hoff,	Moderatorin
Frau Pongratz,	Protokollantin

Weitere Teilnehmer:

Herr Dr. Grossmann, Geschäftsführer SBI, Verkehrsgutachter

Etwa 200 Einwohnerinnen und Einwohner

Herr Bosse begrüßt die anwesenden Gäste und leitet die Veranstaltung ein. Er erklärt zunächst, dass es einen fehlerhaften Presseartikel gab; im Wochenblatt wurde berichtet, dass insgesamt 3.200 Wohneinheiten in diesem Gebiet geschaffen werden sollen. Hierbei handelt es sich um die im Norderstedter Wohnungsmarktkonzept prognostizierte Anzahl zu schaffender Wohneinheiten für das gesamte Stadtgebiet bis zum Jahr 2020.

Er erläutert weiter das Verfahren, die Funktion eines Rahmenkonzeptes, die Dauer solcher Verfahren und betont, dass diese Auftaktveranstaltung der Beginn des Prozesses ist; das Verfahren befindet sich am Anfang! Anschließend erklärt Herr Bosse die Hintergründe zur DGNB-Zertifizierung. Für eine professionelle Prozessbegleitung und eine spätere Zertifizierung wird der gesamte Rahmenplanprozess begleitet. Es handelt sich hierbei um eine Zertifizierung, die von dem Verein Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen e.V. durchgeführt wird. Dieses DGNB-Zertifikat bewertet Stadtquartiere, die Nachhaltigkeitskriterien in herausragender Weise erfüllen.

Frau Hoff stellt das Podium vor und erläutert den Ablauf der Veranstaltung.

Frage aus dem Publikum von Herrn [REDACTED]

Herr [REDACTED] möchte wissen, was der Anlass der Planung ist bzw. warum überhaupt geplant wird?

Frau Hoff erklärt, dass Frau Kroker mit der Präsentation beginnen wird und im Zuge des Vortrages diese Fragestellung beantworten wird.

Frau Kroker erläutert anhand eines Ablaufschemas das bevorstehende Planverfahren. Es handelt sich um ein dreistufiges Verfahren, das mit dem Rahmenplanverfahren beginnt, an-

schließlich sind Wettbewerbe vorgesehen und dann folgen die Bauleitplanverfahren. Der Rahmenplan selbst schafft noch keine Baurechte; diese werden erst über die verbindliche Bauleitplanung, den Bebauungsplan geschaffen.

Frau Kroker gibt einen kurzen Überblick über das Gebiet und schildert den Anlass und die Ziele der Planung. Das Wohnungsmarktkonzept der Stadt Norderstedt kommt zu dem Ergebnis, dass ein Bedarf von 3.200 Wohnungen bis zum Jahr 2020 besteht; davon 1.900 Wohneinheiten im Ein- und Zweifamilienhaussektor und 1.300 Wohneinheiten im Mehrfamilienhaussektor.

Die Ziele für die Entwicklung dieses Gebietes sind wie folgt formuliert: Entwicklung eines Planbereiches,

- der die Mischung unterschiedlicher Bauformen vorsieht
- der eine nachhaltige Siedlungsentwicklung darstellt
- der Raum für unterschiedliche Wohnformen bereithält
- in dem Platz für alle sozialen Schichten ist
- der hohe Ansprüche an stadtgestalterischen Qualitäten, wie
 - Grünstreife und Freiflächen
 - Wohnumfeld stellt
- der Räume für Kommunikation anbietet
- der eine Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner mit dem Gebiet herstellt.

Insbesondere spielen fünf Themen bei der Entwicklung der Flächen eine Rolle: die Grünstrukturen, die verkehrliche Erschließung, die Baustruktur, die soziale Infrastruktur und die Energieversorgung.

Frau Zacher erläutert die Bestandssituation sowie die Zielsetzung bezüglich der Grünstrukturen im Gebiet. Grundsätzlich sollen die vorhandenen Knicks sowie die dazugehörigen Knick-
schutzbereiche erhalten und gesichert werden. Am östlichen Plangebietsrand und entlang des Harckestiegs sollen die Grünstreife erhalten und gesichert werden, gleichzeitig soll der östliche Bereich als Ausgleichsfläche festgesetzt werden.

Herr Dr. Grossmann erklärt die Bestandsituation bezüglich des Verkehrs: die Harckesheyde ist gem. Verkehrsentwicklungsplan eine bedeutende Hauptverkehrsstraße mit derzeit ca. 9.000 Kfz/24h. Der Mühlenweg, als Wohnstraße und Tempo-30-Zone, ist derzeit mit ca. 2.700 Kfz/24h belastet. Bei dem Schulweg handelt es sich um eine reine Anliegerstraße (Tempo-30-Zone sowie teilweise als verkehrsberuhigter Bereich) mit einer Verkehrsbelastung von ca. 500 Kfz/24h.

Hinsichtlich der Verkehrsprognose erläutert Herr Dr. Grossmann weiter, dass die rund 600 Wohneinheiten des Gebietes ca. 2.500 Kfz/24h im Quell- und Zielverkehr erzeugen werden. Die Verkehrsverteilung zeigt eine deutliche Gewichtung in Richtung Norderstedt-Mitte und Hamburg. Ziel ist es, dass die Verkehre funktionsgerecht auf alle umliegenden Straßen Harckesheyde, Mühlenweg und Schulweg verteilt werden. Die Anbindung des Gebietes an den öffentlichen Nahverkehr soll verbessert werden. Darüber hinaus sollen das Plangebiet sowie die angrenzenden Bereiche engmaschig an das Rad- und Fußwegenetz angebunden werden.

Insgesamt wurden fünf Erschließungsvarianten gutachterlich untersucht. Herr Dr. Grossmann erläutert alle fünf Varianten im Einzelnen und nennt die Vor- und Nachteile.

Die Erschließungsvariante 5 sieht keine Verbindung vom Schulweg zum Mühlenweg vor. Alle anderen Fahrbeziehungen sind offen. Der zuständige Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr hat am 20.09.2012 beschlossen, auf der Grundlage dieser Varianten die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung durchzuführen.

Frau Kroker erläutert die heutige Bebauungsstruktur des Gebietes sowie den Bestand der angrenzenden Bereiche. Das Plangebiet ist in weiten Teilen heute unbebaut. Im Norden und Westen des Gebietes befinden sich überwiegend ein- bis zweigeschossige Einzel- und Doppelhäuser. Südlich grenzen neben Einzel- und Doppelhäusern vereinzelt auch Bereiche mit Reihenhäusern an das Plangebiet. Östlich des Plangebietes befinden sich Gewerbebauten. Geplant ist die Entwicklung des Gebietes mit einer von Norden nach Süden zunehmenden baulichen Dichte, mit gemischten Bauformen (Einzel-, Doppel-, Reihenhäusern und Geschosswohnungsbau), der Integration von gefördertem Wohnungsbau und einer maximalen Dreigeschossigkeit mit Staffelgeschoss im südlichen Bereich. Darüber hinaus soll dieses Gebiet als reines bzw. allgemeines Wohngebiet ausgewiesen werden.

Weiter führt Frau Kroker aus, dass hinsichtlich der sozialen Infrastruktur die Anordnung einer Kindertagesstätte am Grünzug Harckestieg, ein Gebietsspielplatz sowie die Schaffung von Kommunikationsräumen vorgesehen sind. Ein weiterer wichtiger Baustein des Rahmenkonzeptes wird ein Energiekonzept sein; Frau Kroker erläutert die diesbezüglichen Ziele. Anschließend wird die Plandarstellung des Strukturkonzeptes eingeblendet und ergänzend erläutert, dass es zu einem solchen Rahmenplan einen ausführlichen Erläuterungsbericht geben wird.

Frau Hoff erklärt die „Spielregeln“ der bevorstehenden Diskussionsrunde.

Herr [REDACTED]:

Herr [REDACTED] erläutert, dass bei der Verkehrsplanung seiner Ansicht nach die heutige Verkehrssituation außer Acht gelassen wurde. Die Verkehrsbelastung sei enorm.

Herr [REDACTED]:

Herr [REDACTED] fragt, was genau eine geringere Dichte bedeutet und woher die Fernwärme kommt?

Frau Kroker erklärt, dass sich die Dichte zum jetzigen Zeitpunkt nicht genau definieren lässt. Die Dichte hängt von den Grundstücksgrößen ab; diese werden sich erst später ergeben. Der Rahmenplan soll die grundsätzliche Struktur abbilden, nicht detaillierte Aussagen zu den einzelnen Bereichen treffen. Über konkrete Dichten wird frühestens im Wettbewerbsverfahren nachgedacht.

Auch die Frage zur Fernwärme lässt sich nicht abschließend beantworten, da heute noch gar nicht feststeht, ob das Energiekonzept zu diesem Rahmenkonzept überhaupt Fernwärme vorsieht. Aber es wird eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema Energieversorgung und Standards geben.

Herr [REDACTED]:

Herr [REDACTED] möchte wissen, wie hoch die Verkehrszunahme geschätzt wird und ob die Hauptlast auf der Harckesheyde liegen soll? Er führt weiter aus, dass auf dem Mühlenweg kaum Verkehr sei und er sich hauptsächlich Sorgen um die Verkehrsbelastung auf der Harckesheyde und Ulzburger Straße mache. Er schlägt zur Verringerung der Verkehrsbelas-

tung der Harckesheyde vor, dass die Firmen an der Oststraße ihren Lieferanten den Anfahrtsweg über die L 76 vorgeben sollten.

Herr Dr. Grossmann erklärt, dass insgesamt von etwa 2.500 Fahrten ausgegangen wird, die sich in alle Richtungen aufteilen. Ein größerer Anteil wird sich voraussichtlich in Richtung Süden, also nach Hamburg, orientieren. Der Verkehr, der zukünftig mehr entstehen wird, wird sich überwiegend über die Schleswig-Holstein-Straße Richtung Hamburg bewegen.

Herr [REDACTED] erläutert, dass aus seiner Sicht die Verkehrsplanung, insbesondere die Führung der Buslinie über die Harckesheyde problematisch sei.

Herr Freude bestätigt die Problematik und erklärt, dass dies im weiteren Verfahren Gegenstand der Planung wird.

Herr [REDACTED]:

Herr [REDACTED] weist darauf hin, dass der Schulweg eine Spielstraße ist.

Herr Bosse erklärt, dass sich für den Schulweg in Zukunft nichts verändern wird.

Frau [REDACTED]:

Frau [REDACTED] erklärt, dass aus ihrer Sicht die Verkehrsplanung problematisch sei, da der Mühlenweg nicht mehr Verkehr aufnehmen kann und schlägt eine neue Generalstraße als Erschließung vor.

Herr Freude fragt nach, ob Frau [REDACTED] meint, dass dann über den Schulweg die Gesamterschließung erfolgen sollte? Aufgrund des Ausbauszustandes ist eine Erschließung über den Schulweg nicht denkbar. Politisch sei eine solche Verkehrsplanung auch nicht gewollt.

Frau [REDACTED]:

Frau [REDACTED] möchte wissen, wie viele Krippenplätze geplant sind und wie die Stadt damit umgehen wird, dass zum 01.08. immer noch nicht ausreichend Plätze vorhanden sind.

Herr Bosse erklärt, dass eine neue Krippe in dem Plangebiet vorgesehen ist; über die Anzahl der Plätze können zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Angaben gemacht werden. Die Bereitstellung von Krippenplätzen in Norderstedt liege in der Verantwortung des Dezernates II (Amt für Familie und Soziales).

Herr [REDACTED]:

Herr [REDACTED] erklärt, dass er der Anwalt der Kinder im Schulweg sei und appelliert, dass im Schulweg zukünftig nicht noch mehr Verkehr sein dürfe.

Frau [REDACTED]:

Frau [REDACTED] möchte wissen, ob Buslinien geplant sind bzw. wie diese geführt werden?

Herr Freude erklärt, dass es geplant sei, dass die Busse über den Mühlenweg geführt werden. Der Mühlenweg ist heute ein Tempo-30-Bereich und verfügt über eine Fahrbahn von 5 Metern. Die Fahrbahnbreite stellt ein Problem dar, welches zu lösen sei.

Frau [REDACTED] schlägt vor, eine parallele zweite Erschließung vorzusehen.

Herr Bosse sagt zu, dass diese Variante im weiteren Verfahren geprüft wird.

Herr [REDACTED]:

Herr [REDACTED] möchte wissen, ob die Stadt aufgrund der zeitlichen Verzögerung Fördermittel verliert und wie lange die erforderlichen Untersuchungen zum Beispiel zum Thema Artenschutz dauern werden. Weiter möchte er wissen, ob bei Entdeckung von Fledermäusen oder Feldlerchen es zu weiteren Untersuchungen kommt und ob dies eine aufschiebende Wirkung habe.

Herr Bosse erklärt, dass solche Untersuchungen grundsätzlich nicht zu jeder Zeit gemacht werden können; der Schutz von Flora und Fauna bzw. bestimmter Habitats sei zu gewährleisten. Hier gilt Gründlichkeit vor Schnelligkeit.

Hinsichtlich der Frage zu den Fördermitteln führt Herr Bosse aus, dass die Stadt keine Fördermittel verliere; solche Gelder könne man auch an anderer Stelle gebrauchen. Ziel der Planung am Mühlenweg – Harckesheyde sei vordergründig die Schaffung von günstigem Wohnraum.

Herr [REDACTED] fragt noch einmal nach, ob ein weiteres Gutachten erforderlich wird, wenn geschützte Arten entdeckt werden.

Herr Bosse bejaht die Frage und erklärt, dass in solchen Fällen dann Maßnahmen erarbeitet werden müssen.

Herr [REDACTED]:

Herr [REDACTED] erklärt, dass es aus seiner Sicht unmöglich wäre, dass die Busse über den Mühlenweg geführt werden.

Herr Freude erklärt, dass bei der Führung von ÖPNV und Lkw über den Mühlenweg der jetzige bauliche Zustand nicht ausreichend sei. Die Flächen für einen Ausbau sind nicht verfügbar.

Herr [REDACTED]:

Herr [REDACTED] erklärt, dass der Bebauungsplan Nr. 228 eine Verschwenkung der Fahrbahn vorsieht sowie Lärmschutzmaßnahmen. Er möchte wissen, ob diese Planung, die 1995 beschlossen wurde, noch so umgesetzt wird.

Herr Freude erklärt, dass die Flächen zurzeit nicht zur Verfügung stehen. Über den Bebauungsplan bestünden aber die rechtlichen Möglichkeiten zum Ausbau. Die aktiven und passiven Lärmschutzmaßnahmen im Zusammenhang mit dem B-Plan sind nicht zuletzt auch gerichtlich abschließend umgesetzt worden.

Frau Kroker ergänzt, dass der Bebauungsplan Nr. 228 im Rahmenkonzept aufgegriffen wird.

Herr [REDACTED]:

Herr [REDACTED] möchte wissen, was die grauen Pfeile in der Plandarstellung bedeuten und ob die Grünflächen an anderer Stelle vorgesehen werden könnten. Weiter führt er aus, dass

die Verkehrsbelastung möglichst von der Wohnbebauung weg zu führen sei und schlägt eine zentrale zum Mühlenweg und Harckesheyde parallele Haupteerschließung vor.

Frau Kroker erklärt, dass die grauen Pfeile die zukünftige Straßenverbindung darstellen soll; die Linie ist gestrichelt, damit deutlich wird, dass die genaue Lage noch nicht festgelegt ist. Die Grünfläche ist in dieser Lage aus dem Flächennutzungsplan heraus entwickelt; die Grünfläche übernimmt an dieser Stelle u.a. die Aufgabe einer Pufferzone zwischen Wohnen und Gewerbe.

Herr Freude ergänzt, dass wir den Vorschlag zur Erschließung im weiteren Verfahren prüfen werden.

Frau [REDACTED]:

Frau [REDACTED] nimmt an, dass durch den Neubau der Oadby-and-Wigston-Straße die Verkehrsbelastung auf der Harckesheyde zunehmen wird.

Herr Freude erklärt, dass die Oadby-and-Wigston-Straße als Ersatz für den Friedrichsgaber Weg zu betrachten sei; daraus wird sich kein Mehrverkehr auf der Harckesheyde ergeben. Der Verkehr, den das neue Wohngebiet des Rahmenplanes erzeugt wird, kann von der Harckesheyde aufgenommen werden.

Das Verkehrskonzept, in dem alle Straßen offen sind, wurde von der Politik beschlossen und als Vorgabe für die weitere Konzeptbearbeitung zunächst vorgegeben.

Frau [REDACTED]:

Frau [REDACTED] möchte wissen, ob die Verkehrsinseln im Mühlenweg entfernt werden und stellt zudem fest, dass der Bus vermutlich über den Bürgersteig fahren müsste.

Herr Freude erklärt noch einmal, dass es geplant sei zukünftig den ÖPNV auch über den Mühlenweg zu leiten. Die beengten Verkehrsflächen sind bekannt. Es ist davon auszugehen, dass der Mühlenweg dann auszubauen ist. Im weiteren Verfahren ist dieser Konflikt zu lösen.

Herr [REDACTED]:

Herr [REDACTED] weist darauf hin, dass sich am Schulweg ein Kindergarten und eine Schule befinden; in diesem Bereich sind viele Kinder unterwegs. Er möchte wissen, ob es geplant sei in der Harckesheyde, ähnlich wie in der Poppenbütteler Straße oder Niendorfer Straße Tempo-30 einzurichten.

Herr Freude erklärt, dass es nicht geplant sei dort eine Tempo-30 einzurichten und weist darauf hin, dass in der Poppenbütteler Straße und Niendorfer Straße Tempo-30 aus Lärmschutzgründen von 22:00 bis 06:00 Uhr angeordnet ist. Tempo-30 aus Lärmschutzgründen kommt an der Harckesheyde nicht in Betracht, da der Lärmschutz südlich der Harckesheyde realisiert wurde. Im Zuge des Rahmenplanes muss die Thematik des Lärmschutzes abgearbeitet werden.

Herr [REDACTED]:

Herr [REDACTED] verweist auf die Verkehrszunahme aus dem Gewerbegebiet.

Herr Dr. Grossmann erklärt, dass es aufgrund des Rahmenplanes keine Verkehrszunahme aus dem Gewerbegebiet geben wird, da sich dort nichts ändern wird.

Herr [REDACTED] fragt nach dem heutigen Verkehrsaufkommen und wie die Zahlen ermittelt wurden.

Herr Dr. Grossmann erläutert, dass das Verkehrsaufkommen prognostiziert wurde und auch auf aktuellen Verkehrszählungen beruht.

Frau Kroker ergänzt, dass das heutige Konzept eine gleichmäßige Verteilung des Verkehrs vorsieht.

Herr Bosse greift noch einmal die Idee einer neuen Straße auf; die Busführung könnte parallel verlaufen. Er erklärt, dass dieser Ansatz bzw. diese Idee aufgenommen und geprüft wird.

Frau [REDACTED]

Frau [REDACTED] stellt eine Frage zur geplanten Dichte im Gebiet.

Frau Kroker beantwortet die Frage und führt aus, dass im Norden eine geringere Dichte geplant sei; nach Süden nimmt die Dichte zu. Geplant seien gemischte Bauformen.

Herr [REDACTED]:

Herr [REDACTED] plädiert für eine gerechte Verteilung des Verkehrs.

Herr Bosse unterstützt eine gerechte Verteilung auf Mühlenweg und Harckesheyde und verdeutlicht durch eine kurze Abfrage der Wohnorte, dass bei einer ungleichen Verteilung des Verkehrs vermutlich gleich viele Menschen an der Harckesheyde oder am Mühlenweg betroffen wären.

Frau [REDACTED]:

Frau [REDACTED] weist darauf hin, dass der Bus für Kinder eine Gefahr darstellt. Sie leben bisher am Mühlenweg eher ländlich; zukünftig würde sich ihr Wohnumfeld sehr verändern und eher städtisch sein. Grundsätzlich sei sie der Ansicht, dass eine gleichmäßige Verteilung des Verkehrs auf alle Straße der richtige Ansatz sei; der Bus dürfe jedoch nicht über den Mühlenweg geführt werden.

Herr [REDACTED]:

Herr [REDACTED] möchte wissen, wie die Verkehrsführung während der Bauphasen geplant sei. Er weißt zudem darauf hin, dass die Anlieger des Mühlenweges inzwischen zweimal Ausbaubeträge gezahlt haben. Weiter möchte er wissen, ob ein Fahrradweg am Mühlenweg geplant sei.

Herr Freude erklärt, dass die Baufahrzeuge während der Bauphasen sowohl über den Mühlenweg als auch über die Harckesheyde fahren werden. Innerhalb des Gebietes wird es entsprechende Baustraßen geben. Im Plangebiet wird es ein Netz an Fuß- und Radwegen und Straßen geben; darüber hinaus sind Anlagen für den ruhenden Verkehr und ÖPNV zu planen.

Frau [REDACTED]:

Frau [REDACTED] möchte wissen, ob die Ausgleichsfläche später parkähnlich angelegt und entsprechend genutzt werden kann. Weiter möchte sie wissen, ob es eine große zusammenhängende Fläche sein muss oder ob die Möglichkeit bestehe, dass es mehrere Grünflächen als Naherholungsflächen für die Anwohner im Gebiet gäbe. Sie schlägt vor, dass die Grünfläche näher an der Ulzburger Straße vorgesehen werden sollte.

Frau Zacher erklärt, dass es sich bei der Ausgleichsfläche nicht um eine Art Parkanlage handelt. In Randbereichen wird es zwar Fuß- und Radwege geben; grundsätzlich sei diese Fläche aber nicht als Parkanlage zu verstehen. Die Fläche wird als extensive Grünfläche vorgesehen bei der die Wirkung für die Natur im Vordergrund steht. Es ist wichtig, dass diese Fläche möglichst groß und zusammenhängend ist.

Herr [REDACTED]:

Herr [REDACTED] regt eine diagonale Erschließung zwischen Wendekehre Mühlenweg und der Harckesheyde an. Die Grünfläche könnte entsprechend verschoben werden.

Herr Bosse sagt zu, dass wir die Erschließungsideen weiter untersuchen werden.

Herr [REDACTED]:

Herr [REDACTED] fragt, ob es mehrere Bebauungspläne geben wird? Die Erschließung sollte zudem nur innerhalb des Gebietes erfolgen. Außerdem sei das ganze kein schlüssiges Gesamtkonzept.

Frau Kroker erklärt, dass es vermutlich mehrere Bebauungspläne geben wird. Wie genau der Zuschnitt der einzelnen Plangeltungsbereiche sein wird, steht zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht fest. Weiter führt sie aus, dass das Konzept aus dem Flächennutzungsplan der Stadt heraus entwickelt wurde; aus diesem gehen u.a. die Lage der Grünfläche und der Grünzug hervor.

Frau [REDACTED]:

Frau [REDACTED] erzählt, dass zwar vier Buslinien Richtung Norderstedt-Mitte fahren; es sei allerdings unglücklich, dass entweder alle Busse gleichzeitig fahren und dann wieder stundenlang keiner der Busse fährt.

Herr Freude erklärt, dass das Linien sind, die derzeit hauptsächlich das Gewerbegebiet Oststraße erschließen und der Takt auf die Berufsverkehrszeiten ausgelegt ist. Im Zuge der Entwicklung des Wohngebietes wird der Takt verändert und angepasst werden.

Frau [REDACTED]:

Frau [REDACTED] möchte wissen, ob ausreichend Parkplätze vorgesehen werden. Sie ist der Auffassung, dass in der Dietrich-Bonhöffer-Straße nicht ausreichend Parkplätze zur Verfügung stünden. Es gibt zwar Stellplätze in Tiefgaragen, die werden jedoch nicht immer mit angemietet. Darüber hinaus führt sie weiter aus, dass erst nach zwölf Jahren, seit dem sie dort wohnt, die erste Knickpflege erfolgt ist.

Herr Freude erklärt, dass Fragen zum ruhenden Verkehr zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht beantwortet werden können; er versichert, dass sie bei der nächsten Veranstaltung darüber

informiert wird. Frau Zacher erklärt, dass Knickpflege Aufgabe der Stadt sei und dies wird entsprechend dem Erfordernis durchgeführt.

Herr [REDACTED]:

Herr [REDACTED] möchte wissen, wer die Kosten für die Anliegerstraße zahlt und wer für die Umbaukosten des Mühlenweges aufkommt.

Herr Bosse erklärt, dass das eine Diskussion sei, die man bei der nächsten Veranstaltung in etwa 1,5 Jahren führen solle. Grundsätzlich müssen für Erschließungskosten die Bauträger bzw. die Endnutzer aufkommen.

Herr [REDACTED]:

Herr [REDACTED] möchte wissen, wer die Flächen kauft.

Herr Bosse erläutert, dass es verschiedenen Möglichkeiten gebe; die heutigen Eigentümer können selbst entwickeln, die Umsetzung in die Hände eines Projektentwicklers legen oder die Grundstücke an die Stadt bzw. an die Entwicklungsgesellschaft Norderstedt, als Tochter der Stadt, verkaufen.

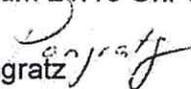
Herr [REDACTED]:

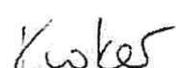
Herr [REDACTED] möchte wissen, wie hoch die Ausbaurkosten sein werden.

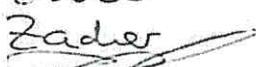
Herr Bosse antwortet, dass man diesbezüglich zum jetzigen Zeitpunkt keine Aussage machen könne.

Da keine weiteren Fragen vom Publikum gestellt werden, erklärt Frau Kroker das weitere Vorgehen. Informiert darüber, dass die Pläne im Rathaus aushängen werden, darüber hinaus im Internet verfügbar sein werden und die Bürgerinnen und Bürger noch bis zum 24.10.2014 die Möglichkeit haben, Anregungen abzugeben.

Frau Hoff weist auf den verteilten Infolyer hin. Auf diesem befinden sich u. a. die Kontaktdaten. Es besteht die Möglichkeit sich bei konkreten Fragen direkt an Frau Kroker zu wenden. Anschließend fasst sie die Veranstaltung inhaltlich noch einmal zusammen und verabschiedet um 21:10 Uhr die Anwesenden.

Pongratz 

2. 6013 Frau Kroker z. K. 

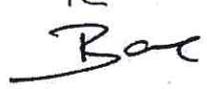
3. 6011 Frau Zacher z. K. 

4. 604 Herrn Freude z.K. 

5. 6013 Frau Hoff z.K. 

6. 601 z. K.

7. 60 z. K. 

8. III. z. K. 

9. z. V.